Konzept Kinderhaus St Joseph Eichenried

Unser Kinderhaus St. Joseph ist geprägt durch das im christlichen Glauben begründete Welt – und Menschenbild. Darunter verstehen wir, Familien in der christlichen Erziehung zu unterstützen und zu ergänzen. Jedes Kind ist für uns eine einzigartige Persönlichkeit mit individuellen Wünschen und Bedürfnissen. Durch eine ganzheitliche Förderung mit Herz, möchten wir dem Kind ermöglichen, sich gesund und sicher zu entwickeln.

Gesetzliche und pädagogische Grundlagen

Im Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und seiner Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG), hat der darin enthaltene Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsauftrag zum Ziel, die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen und in Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Es gilt, individuelle Lernprozesse anzuleiten, zu begleiten und zu strukturieren. Dies alles unter Berücksichtigung der kindlichen Lebenswelt und des Entwicklungsstandes. Das Personal und die Eltern legen die Basis für eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Kooperation in der Zusammenarbeit.

Weitere Informationen finden Sie unter:

https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG/ und

https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG

Die pädagogische Basis unserer Arbeit bildet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan mit der grundsätzlichen Darlegung von Bildung als sozialer, interaktiver und kommunikativer Prozess, in dem das Kind mit seinen Fähigkeiten und Stärken im Fokus steht.

Weitere Informationen finden Sie unter:

https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan.pdf

Des Weiteren finden sich in der UN-Kinderrechtskonvention sowie auch in der UN-Behindertenrechtskonvention vor allem das Recht auf Bildung von Anfang an und das Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung.

Die gesetzlichen Grundlagen ergeben sich aus den Vorgaben des SGB VIII, insbesondere des §8a und dem Bundeskinderschutzgesetz (BkiSchG).

Öffnungs- und Buchungszeiten:

Wir sind für Sie da:

Mo-Mi 07:30 Uhr-15:30 Uhr
Do-Fr 07:30 Uhr-14:30 Uhr

Der Frühdienst von 07:30 Uhr – 08:00 Uhr, sowie der Spätdienst von 14:00 – 15:00 Uhr/ 15:30 Uhr finden momentan gruppenübergreifend statt.

Kindergarten

Buchungszeiten	Gebühren
3-4 Std.	114 €
4-5 Std.	125 €
5-6 Std.	136 €
6-7 Std.	147 €
7-8 Std.	158 €
8-9 Std.	169 €

Spielgeld : 6 €

Kinderkrippe

Buchungszeiten	Gebühren
4-5 Std.	232 €
5-6 Std.	270 €
6-7 Std.	308 €
7-8 Std.	346 €

Spielgeld : 6 €

Stand Nov.22

Verpflegung

Ihr Kind hat die Möglichkeit bei uns das Mittagessen zu buchen (für 5 Tage/ Woche) oder selbst Brotzeit mitzubringen.

Unser Mittagessen wird von der Firma Ascher geliefert (Kita- und Schulverpflegung).

Die momentanen Kosten belaufen sich pro Monat auf 70€.

Der Speiseplan wird wöchentlich bei uns im Eingangsbereich ausgehängt.

Allergikerinformationen sind aufgeführt.
Bei Allergien oder Unverträglichkeiten sprechen Sie uns bitte an, damit wir den Speiseplan entsprechend abändern, bzw. gesonderte Lösungen finden können.

Zusätzlich werden wir von der Höhenberger Biokiste beliefert, um frische Milch sowie Obst und Gemüse anbieten zu können.

Um die Gemeinschaft in den Gruppen zu fördern, wird gemeinsam am Tisch gesessen. Die Übernahme kleinerer Aufgaben und das Erleben von Tischkultur, setzt einen guten Grundstock für positive Erlebnisse in Essenssituationen und vermittelt den Kindern wichtige soziale Erfahrungen. Auch Verhaltens- und Kommunikationsregeln sind ein wichtiger Bestandteil der Essenssituation. Das Personal bietet den Kindern immer wieder die Möglichkeit, zwanglos neue Speisen zu probieren, um so die Bandbreite der bekannten Gerichte zu erweitern.

Räumlichkeiten und Ausstattung

Das Kinderhaus wurde im Jahr 1995 zunächst als Kinderhaus eröffnet und umfasst seit Herbst 2021 vier Regelkindergartengruppen, mit bis zu 25 Plätzen sowie zwei Krippengruppen, mit bis zu 12 Plätzen. Im Haus haben wir die Möglichkeit Plätze an Kinder mit Integrationsbedarf zu vergeben.

Im Eingangsbereich des Altbaus finden Sie aktuelle Informationen des Hauses sowie auch des Elternbeirats und das Büro der Kinderhausleitung. Im Altbau befinden sich drei Kindergartengruppenräume mit Galerie und Intensivraum. Jeder Gruppenraum verfügt über eine Kuschelecke, Puppenecke, Konstruktions- und Bauecke, Kreativecke, sowie eine funktionelle Kinderküche.

Des Weiteren sind in unserem Haus noch der Turnraum, eine Küche, ein Personalraum, ein Hauswirtschaftraum mit Dusche und mehrere Lagerräume.

In den Gängen sind Freispielbereiche für die Kinder, welche sie im Rahmen der teiloffenen Arbeit nutzen und entdecken können.

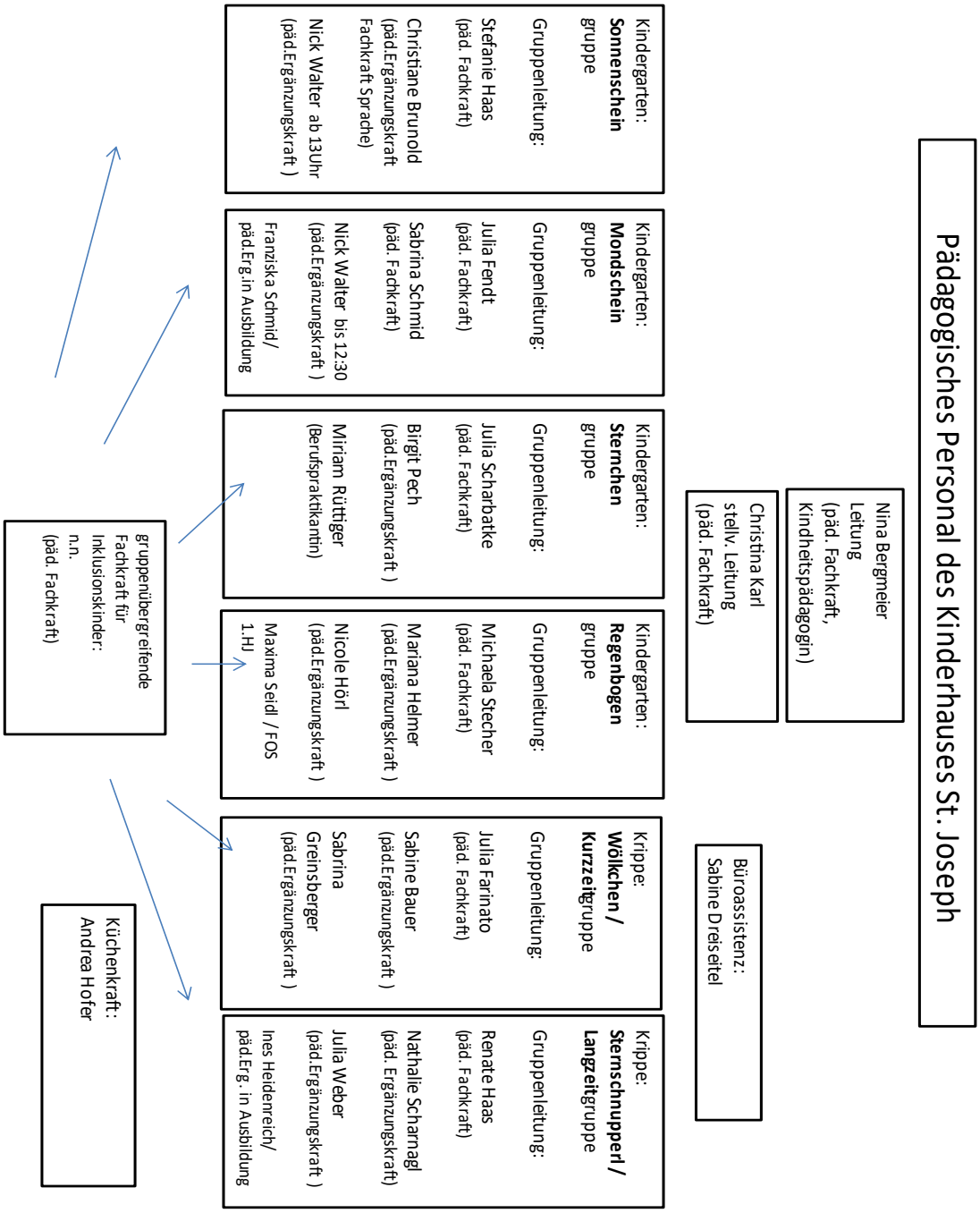
Von jedem Gruppenraum im Altbau, führt eine Tür in den großzügig angelegten Garten mit vielen Spielgeräten. Der Garten ist durch Büsche und Bäume umzäunt. Dadurch bietet er den Kindern Naturerfahrung, Spiel- u. Rückzugsmöglichkeiten. Die Kinder aus dem Neubau nutzen diesen ebenso.

Im Neubau befindet sich eine Kindergartengruppe im 1. Stock. Dort sind auch die Sanitärräume für die Kindergartenkinder und der Personalraum der Mitarbeiter.

Im Erdgeschoss des Neubaus sind die Räumlichkeiten der Krippengruppen, die Mensa und Küche sowie Sanitäreinrichtungen für die Krippenkinder. Ein gemeinsamer Haupteingangsbereich verbindet die beiden Hausteile miteinander. Auch in diesem Eingangsbereich sind die aktuellen Informationen des Hauses ausgehängt.

Die Krippenkinder haben einen altersgerecht geplanten Garten, mit eigenem Zugang vor dem Gruppenraum.

Organigramm



Leitbild

Unser Kinderhaus St. Joseph ist geprägt durch das im christlichen Glauben begründete Welt – und Menschenbild. Darunter verstehen wir, Familien in der Erziehung zu unterstützen und zu begleiten. Toleranz, Geborgenheit, Liebe, Zuversicht und Vertrauen geben einem selbstsicheren und einfühlsamen Menschen die Fähigkeit,
sich in unserer Gesellschaft aktiv zu beteiligen und zur Zusammenarbeit mit anderen bereit zu sein. Unabhängig vom Geschlecht, vom geistigen, seelischen und körperlichen Entwicklungsstand sowie von der sozial-ökonomischen Herkunft, sollen Kinder sich bei uns wohl und geborgen fühlen. Wir haben Geduld und lassen Fehler bewusst zu. Erfahrungsräume werden geöffnet und zugelassen. Wir arbeiten nach dem Grundsatz einer ganzheitlichen Förderung. Durch die teiloffene Arbeit und die gegebenen Strukturen im Tagesablauf, schaffen wir Spielräume für Fantasie, Kreativität und Bewegung.

Bild vom Kind - pädagogischer Ansatz

Jedes Kind ist eine individuelle, einzigartige Persönlichkeit mit Stärken, Schwächen, Wünschen und Bedürfnissen. Insgesamt bezeichnet man die ersten 6 Lebensjahre eines Kindes als die lernintensivsten und entwicklungsreichsten Jahre, da die Lernprozesse sich auf die neurologische Entwicklung auswirken und den Grundstein für das spätere Lernverhalten legen.

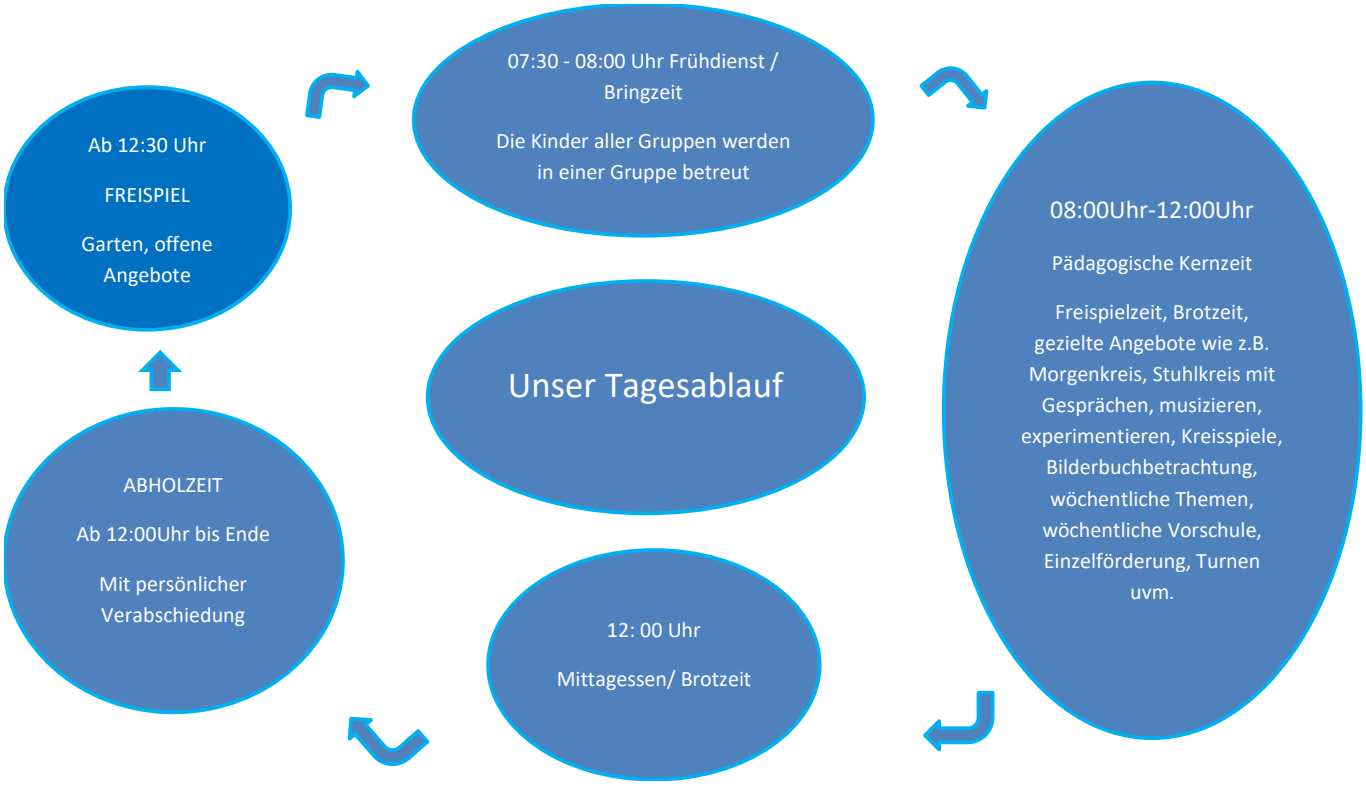
Von Geburt an ist das Kind, entsprechend seinen Möglichkeiten, in der Lage zu handeln. Als kompetenter Säugling kommt es zur Welt, lebt seinen Forschungsdrang aus und tritt mit seiner Umwelt in Kontakt.

Wir unterstützen, auf liebevolle und wertschätzende Art, die Kinder in ihrer Wahrnehmung, Selbstständigkeit und in ihrer Selbstverantwortung.

Durch eine angemessene Lernumgebung ermöglichen wir soziales und entdeckendes Lernen. Wir schaffen Raum für aktive Mitgestaltung und Meinungsäußerung. Durch Beobachtung und Dokumentation, erkennen und reflektieren wir die Bedürfnisse der Kinder und binden sie in den Alltag des Kinderhauses ein.

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, d.h. wir beobachten den individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes und richten unsere pädagogische Arbeit danach aus.

Tagesablauf und teiloffenes Arbeiten im Kindergarten



Die Regelmäßigkeit des Tagesablaufs gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung, um sich in der Gruppe zurechtzufinden. In der Freispielzeit haben die Kinder auch die Wahl, an gezielten Förder- und Erfahrungsangeboten teilzunehmen.

Gelebt wird ein teiloffenes Konzept – alle Kinder haben ihre festen Gruppen und Bezugspersonen, können aber zu bestimmten Zeiten, und ihrem Entwicklungsstand entsprechend, die Angebote der Gesamteinrichtung nutzen.

Wichtig ist uns hierbei, dass die Kinder in einem sicheren Rahmen selbstbestimmend und selbständig lernen sich Spielpartner, Raum und Angebote auszusuchen.

Hervorzuheben sind die sozialen Lernmöglichkeiten. Orientierung ist an Jüngeren und Älteren möglich, von der erweiterten Altersmischung profitieren alle. Wir sind Ansprechpartner und Begleitperson bei Interaktionen und Gestalter der Lernumgebung des Kindes.

Tagesablauf in der Krippe

Wir beginnen den gemeinsamen Tag, nach der Bringzeit, mit allen Kindern und einem gemeinsamen Morgenkreis. Im Anschluss daran haben die Kinder die Möglichkeit, gemeinsam zu frühstücken. In der darauffolgenden Zeit wechselt sich die Angebotszeit und Freispielzeit, je nach den aktuellen Bedürfnissen der Kinder, ab. Feste pädagogische Angebote orientieren sich am Rahmenplan und werden im Eingangsbereich der Gruppe und in den Portfolios der Kinder dokumentiert. Ab 11 Uhr beginnt die Vorbereitung zum Mittagessen (Händewaschen, Körperpflege nach Bedarf, gemeinsames Eindecken der Tische…). Gegen 11: 15 Uhr essen die Krippenkinder zu Mittag.

Vor dem Schlafen werden alle Kinder nach Bedarf noch gewickelt und umgezogen. Im Ruheraum begleitet mindestens ein/e MitarbeiterIn die Kinder in den Schlaf. Hierbei finden verschiedene bedürfnisorientierte Rituale Anwendung (Buch vorlesen, Geschichte anhören, Lied singen, Entspannungsgeschichte…). Die Kinder können ruhen oder schlafen. Einschlafhilfen wie Schnuller oder Kuscheltier können gern genutzt werden. Eine liebevolle und ruhige Atmosphäre ist uns sehr wichtig und erleichtert den Kindern die Entspannung.

Die Kinder können, je nach Ruhebedürfnis, dann nach dem Schlafen wieder in den Krippenraum wechseln und sich dort, nach dem Anziehen und Wickeln, wieder im Spiel einfinden. Während der Kernschlafenszeit (12:15 – 13:30 Uhr), ist ein Abholen der Kinder nur in Ausnahmefällen möglich, um die Ruhe der Kinder nicht zu stören.

In der Schlafenszeit ist durchgängig Personal anwesend, die Kinder werden nicht allein gelassen.

Nach dem Schlafen erfolgt das Abholen der Kinder, je nach Buchungszeit, bis zum Schließen der Einrichtung.

Schutzauftrag

Das Kinderhaus ist ein sicherer und geschützter Raum für Kinder. In diesem Verständnis sind wir verpflichtet, frühzeitig Gefährdungsanzeichen zu erkennen, negative Entwicklungen und Veränderungen wahrzunehmen und zur Einschätzung der Risiken und Beratung, bei Bedarf eine insoweit erfahrene Fachkraft einzuschalten.

Unser Präventionskonzept orientiert sich an den Richtlinien der Erzdiözese München und wird jährlich überarbeitet.

Der Zugang zu weiterführenden Hilfsangeboten soll erleichtert werden, um Eltern dabei zu unterstützen, ihre Erziehungskompetenz zu stärken. Unterstützend kann hierbei auch das Jugendamt herangezogen werden. Durch gezielte und spontane Beobachtung und begleitende Dokumentation, sowie Fallbesprechungen und Kooperationsgesprächen mit den Familien, versuchen wir präventiv Kindswohlgefährdungen abzuwenden.

Regelmäßige Gespräche und Rückmeldungen von und mit Kindern, werden hinsichtlich der Erkennung und Prävention notiert und in Fallbesprechungen aufgenommen.

Es gibt ein gesondertes Schutzkonzept für das Kinderhaus.

Bildungs- und Erziehungsziele

Zur Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele gibt der „Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan“ Orientierung. Bildung entsteht durch Ko-Konstruktion, d.h. Erwachsene und Kinder konstruieren das Lernen gemeinsam. Das Personal schafft eine anregende Lernumgebung, in der sich die Kinder wohl und sicher fühlen. In einer vertrauten Atmosphäre können sich Kinder, aktiv und engagiert, auf ihre Bildungsthemen einlassen. Wir fördern die Basiskompetenzen, grundlegende Fertigkeiten, die das Kind befähigen, sozial zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Aufbau der Persönlichkeit:
Selbstsicherheit, Selbstständigkeit, seelisches Gleichgewicht, Willensstärke, Entfaltung des Gemüts, Frustrationstoleranz verbessern

Aufbau des Sozialverhaltens und der Wertorientierung:
Kontaktfähigkeit, Inklusion, ethische und religiöse Bildung, verantwortungsvoller und bewusster Umgang miteinander, Freundschaften schließen und pflegen, gewaltfreie Konfliktlösungsmöglichkeiten finden, eigene Meinungsäußerung

Aufbau der Sprache und des Lernens:
Üben der Wahrnehmung der Sprache und Begriffsbildung, des Umgangs mit verschiedenen Medien, des logischen Denkens, der mathematischen Bildung, des Forschens und Experimentierens

Aufbau der Kreativität:
Eigene Ideen finden und verwirklichen im Spiel und im schöpferischen Gestalten (Konstruieren, Modellieren, Zeichnen, Musizieren, Rhythmik…)

Ausbildung der Motorik:
Üben der Körpergeschicklichkeit und der Fingerfertigkeit, Sicherheit der Bewegungsabläufe, Körperwahrnehmung schulen, Körperkoordination entwickeln

Naturerfahrung, Umwelterziehung und Gesundheitserziehung
Kennen- und Schätzenlernen der Natur, Respekt vor Pflanzen und Tieren, umweltbewusstes Verhalten, bewusste und gesunde Ernährung, erlernen von lebenspraktischen Fertigkeiten

Partizipation und Mitbestimmung

Kinder haben, basierend auf der UN-Kinderrechtskonvention, dem Bundeskinderschutzgesetz, den allgemeinen Qualitätsstandards des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, ein Recht auf Mitbestimmung.
Die pädagogische Haltung des Personals ist demokratisch. Ein gemeinsames Verständnis von Demokratie wird erarbeitet und weiterführend reflektiert.

Ziele der Partizipation

Die Kinder erwerben dadurch nicht nur demokratische Handlungskompetenzen, sondern entwickeln auch bedeutsame Kenntnisse in der Problem- und Konfliktlösefähigkeit und somit zugleich auch der Sprachentwicklung.

Verbindliche Strukturen wie z.B. ein festgelegter Tagesrhythmus sorgen dafür, dass das Recht auf Partizipation nicht beliebig umgesetzt wird.
Zusätzlich berücksichtigen wir dabei den jeweiligen Entwicklungstand des Kindes.
Das Ganze wird mittels einer achtsamen und aktiven Kommunikation umgesetzt.

Auch die Teilhabe der Eltern ist uns sehr wichtig. Neben dem Elternbeirat gibt es auch verschiedene Möglichkeiten, sich im Alltag der Kinder mit unterschiedlichsten Aktionen einzubringen (Vorlesetag, Verkehrsprojekt, …)

Diese Mitbestimmung unterstützen wir in unserer Einrichtung mit folgenden Prozessen:

- freie Wahl von Spiel und Spielpartnern
- regelmäßige Information der Kinder über Veränderungen, Abläufe mit Mitsprachemöglichkeit
- freie Wahl der Spielecken in den Gruppen sowie der Außenecken
- gemeinsames Aufstellen und Überarbeiten von Regeln im Innen- und Außenbereich
- regelmäßige Besprechungsrunden und Abstimmungsmöglichkeiten
- zuhören und ausreden lassen
- Hilfestellung in Konfliktsituationen
- gemeinsame Lösungsfindung
- Verantwortung übernehmen
- freiwillig Aufgaben übernehmen
- Patenschaften bei Eingewöhnungen
- Mitbestimmung und Auswahl der Projektauswahl
- miteinander sprechen, aktiv zuhören, andere Meinungen akzeptieren, Konsens finden im Alltag
- Kinder können mitentscheiden/ mitplanen bei Veränderungen im Innen- und Außenbereich
- Kinderbefragung in Kinderkonferenz

Partizipation im Krippenalter

- Besprechung des Tagesablaufs im Morgenkreis mit Bildkarten
- selbstständiges Auswählen von Spielmaterialien und –bereichen im Gruppenraum, Mitbestimmung und Mitentscheiden bei der Auswahl von Angeboten und Projekten
- äußern von Wünschen und berichten von Erlebtem und Anliegen und Beschwerden, auch u. U. mittels Bildkarten
- Mithilfe bei Alltagssituationen (Tisch decken, aufräumen...)
- Unterstützen der Selbstständigkeit bei den Mahlzeiten
- Mitbringen von Materialien zu aktuellen Themen
- Altersentsprechend orientiert an den Mitbestimmungsprozessen der Kindergartenkinder

Gesundheit und Bewegung

Sowohl für Bewegung als auch für Ruhezeiten gibt es in unserem Kinderhaus ausreichend Raum und Zeit. Jede Gruppe nutzt wöchentlich den großzügigen Turnraum für eine vorbereitete Turnstunde, mit alters- und entwicklungsangepassten Bewegungsmöglichkeiten. In den Randzeiten kann die Turnhalle für Entspannungseinheiten oder Bewegungsangebote in Kleingruppen genutzt werden.

Nach Möglichkeit gehen wir jeden Tag an die frische Luft, entweder in den Garten oder zu kleineren Ausflügen in den Wald und die nähere Umgebung.

Gesunde Ernährung und Angebote zur Vorsorge im gesundheitlichen Bereich (Besuch vom Zahnarzt, Jolinchen (AOK) , Projekte zur Prävention und Selbstbehauptung), finden angepasst an den Rahmenplan und das wechselnde Jahresthema statt.

Im Krippenalter haben die Kinder die Möglichkeit zu schlafen. Die Schlafenszeiten kommen im Tagesablauf den Bedürfnissen der Kinder entgegen. Kinder mit geringem oder keinem Schlafbedürfnis, haben die Möglichkeit sich auszuruhen oder auch Ihren Aktivitäten nachzugehen. Im Kindergartenalter stehen die Kuschelecke und Ruheecken im Haus zur Verfügung, die Kinder können sich unter Aufsicht zurückziehen und hinlegen.

Musik

In unserem Alltag hat Musik einen zentralen Platz. Im täglichen Morgenkreis werden Lieder gesungen, es wird getanzt oder auch mit Klanginstrumenten musiziert. Die Kinder können Instrumente kennenlernen und ausprobieren. Stimme und Sprache werden entdeckt und ausprobiert. Auch zu den wechselnden Themen im Rahmenplan, finden feste, gruppeninterne oder gruppenübergreifende musikalische Einheiten statt. In der Weihnachtszeit singen unsere Kindergartenkinder jedes Jahr auf dem Eichenrieder Christkindlmarkt. Bei Festen und Feiern finden vorab einstudierte, von und mit den Kindern musikalisch untermalte Vorführungen, statt.

Sprache

Die Sprach- und Sprechkompetenz umfasst das bewusste Anwenden und Verstehen von Sprache und Stimme. Bei der auditiven Wahrnehmung handelt es sich um die Fähigkeit, durch Zuhören und Hinhören Laute zu vernehmen, einzuordnen und diese in einen sprachlichen Kontext zu übertragen.

Um Lesen und Schreiben lernen zu können, muss das sprachliche Grundwissen im verbalen Gedächtnis behalten werden. Wir arbeiten stetig daran, den Kindern Sprach- und Sprechanlässe zu bieten, Sprache im Alltag zu intensivieren und Sprachvorbild zu sein. Ständige dialogische Interaktionen im Sprachlernbereich, sind unerlässlich für eine sichere Sprachentwicklung. Literale Anregungen und eine passende Lernumgebung für die Kinder, unterstützen uns hierbei.

Bei Kindern mit Migrationshintergrund ist eine frühestmögliche Sprachförderung wichtig und erfordert einen geschärften Blick. Kinder mit einer anderen Erstsprache, müssen vor Allem erleben, dass auch ihre Kompetenzen in dieser, ihrer Muttersprache, Anerkennung finden und einen festen Platz im Leben haben. Die sprachlichen Möglichkeiten der Kinder sollen ausgebaut werden, um somit zu erreichen, dass die Kinder sich in einer deutschsprachigen Umgebung wohlfühlen und selbstständig und sicher kommunizieren können.

Wir bieten unter anderem:

- Dialogisches Bilderbuchkino
- Kamishibai (Bildertheater)
- Vorlesen
- Sprachspiele
- Lauschen und Lernen
- Silben klatschen, Reime bilden, rhythmisches Sprechen / Würzburger Sprachprogramm
- Erklären und besprechen
- Literacy im Alltag / Beschriften und Bebildern von Gegenständen

- Gemeinsames Singen
- Kreisspiele
- Vorkurs Deutsch
- Jederzeit zugängliches Lese- und Anschauungsmaterial auf Augenhöhe
- Rollenspiele
- Jederzeit zugängliche Schreib- und Malmaterialien
- Kommunikations- und Gesellschaftsspiele
- Täglicher Morgenkreis mit Möglichkeit zur Meinungsäußerung, Abstimmung, Rückmeldung, Befindlichkeit
- Situative Reaktionen auf Sprachanlässe
- Theaterstücke einstudieren
- Dialogisches Betrachten des Portfolios
- …und vieles mehr.

Religionspädagogik

Religion begleitet uns in unserer Lebenswelt. Religiöse Erziehung ist bei uns im täglichen Miteinander enthalten. Kinder stellen wichtige Fragen nach dem Woher und Wohin und sie suchen nach Antworten. Gerade eine Erziehung, die ganzheitlich gestaltet wird, setzt sich mit religiösen Fragen auseinander. Wir verstehen die Welt, als Schöpfung Gottes, für die der Mensch Verantwortung trägt. Wertschätzung unserer Erde, des Menschen, der Tiere, unserer Umwelt, ist für uns selbstverständlich. Kinder brauchen eine vertrauenswürdige Umwelt, die ihnen Schutz und Geborgenheit bietet. Sie brauchen gute Erfahrungen in verlässlichen Beziehungen. Kinder brauchen all das, um mit den Herausforderungen und Umbrüchen im Leben zurechtkommen zu können. Wir begleiten sie dabei.

Christliche Feste sind ein fester Bestandteil unserer religiösen Erziehung. Kinder lernen Heilige, wie Blasius, St. Martin, Nikolaus kennen und hören davon, wie diese damals gelebt haben. Anhand von Büchern, kindlichen Gottesdiensten, Liedern und der Religionspädagogischen Praxis nach Franz Kett, wird den Kindern der christliche Glaube vermittelt. Feste wie Erntedank, Weihnachten und Ostern haben für uns nicht nur Tradition, sondern religiösen Charakter.

In der Osterzeit gehen wir mit allen Kindern den Osterweg. Dieser beginnt am Kindergarten und endet mit einem gemeinsam gesprochenen Gebet, an der Kirche. An verschiedenen Stationen erleben die Kinder anschaulich, durch kurze Geschichten und Mitgestalten der einzelnen Stationen, das Leben und Wirken Jesu.
Die gemeinsamen Besuche mit den Kindern in der Kirche, sei es zu Erntedank, zur Adventszeit, zu kleinen kindgerechten Gottesdiensten, oder zu einem Abschlussgottesdienst für die Vorschulkinder am Jahresende, helfen den Kindern einen Bezug zur Kirche aufzubauen und sich somit als einen Teil der christlichen Gemeinde zu erfahren.

Unsere Ziele sind:

- Kindgerecht christliche Inhalte zu vermitteln.
- Verhaltensweisen des christlichen Miteinander zu fördern.
- Feste des Jahreskreises bewusst erleben zu lassen.
- Die Schöpfung Gottes zu bewahren.
- Jesus als Vorbild im sozialen Miteinander zu sehen.

Eingewöhnung

Eingewöhnung ist in unserem Haus, soweit die Rahmenbedingungen es zulassen, ein individuell, auf die Kinder und Ihre Familien abgestimmter Prozess. Der Ablauf der Eingewöhnung wird mit der/dem BezugserzieherIn beim Ersttermin im Haus besprochen und zeitlich geplant. Die Familien bekommen eine Willkommensmappe, in welcher sich alle wichtigen Informationen zum Kinderhaus befinden.

Die Eingewöhnung wird dokumentiert und regelmäßig, im Austausch mit den Eltern, besprochen. Zum Abschluss der Eingewöhnung findet ein kurzes Abschlussgespräch statt. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich das Kind wohl fühlt, gern zu uns ins Haus kommt und sich auch bei Problemen und Schwierigkeiten von uns helfen und trösten lässt.

Im Krippenbereich orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, d.h. die erste Trennung findet am dritten Tag statt und wird in kleinen zeitlichen Schritten auf das Kind individualisiert ausgebaut.

Im Kindergartenalter kann die Eingewöhnung schon kürzer verlaufen, erste Trennungen sind eventuell schon am zweiten Tag umsetzbar.

Vorschule und Übergang in die Grundschule

In den Kindergartengruppen findet wöchentlich eine feste Einheit Vorschule statt. In enger Kooperation mit der Grundschule Moosinning, werden die Kinder an die neuen Herausforderungen des Schuleinstiegs herangeführt und spielerisch mit den zur Schulfähigkeit notwendigen Lerninhalten vertraut gemacht.

Die Kinder werden in den Basiskompetenzen gestärkt und erweitern spielerisch ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Gegen Ende des letzten Kindergartenjahres finden bei uns im Haus verschiedene Projekte zum Schuleinstieg statt. (Schulbesuch, Schultütenbasteln, Besuch der Lehrer in der Kita, Verkehrs- und Schulwegsicherheit, Abschiedsaktionen der Vorschulkinder im Rahmen der Vorschulwochen)

Vorkurs Deutsch 240

Leitziel

Ziel ist, die Förderung der deutschen Sprache, bei Kindern mit Migrationshintergrund und deutschen Kindern, welche eine gezielte Förderung bedürfen, um ihnen den Start in die Schule zu erleichtern.

Der Vorkurs richtet sich an Kinder mit Migrationshintergrund und deutschsprachige Kinder, welche im Sismik bzw. Seldak – Bogen unter den Vergleichsnormen liegen.
Für die Kinder mit Migrationshintergrund ist die Teilnahme am Vorkurs verpflichtend.
Für die deutschsprachigen Kinder ist es ein freiwilliges Angebot. Die Möglichkeit der Teilnahme, wird mit den Eltern besprochen. Im Kindergarten beginnt im Januar, 1,5 Jahre vor Schulbeginn, das Vorkursangebot. Über die von uns durchgeführten Vorkursangebote, wird eine Vorkursmappe geführt.

Der Vorkurs beträgt 240 Unterrichtseinheiten, die Grundschule und Kindergarten jeweils zur Hälfte erbringen.

Die Grundschule Moosinning stellt für ihren Teil der Stunden eine feste Lehrkraft, die zu festen Terminen in unser Haus kommt, um die Einheiten durchzuführen.

Inklusion

Alle Menschen mit ihren Unterschiedlichkeiten können selbstbestimmt zusammenleben, lernen und arbeiten. Unterschiedlichkeit ist in der Inklusion Normalität und kein Problem. Unser Kindergarten passt sich an dieses System an, nicht umgekehrt. Dieses Prinzip der Inklusion umfasst die Arbeit mit Behinderungen, Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen, Hautfarbe, Geschlecht, Herkunft, Religion, Sprache, Lebensformen aber auch Kindern, die von chronischen Krankheiten betroffen sind. All diese Dinge werden in unserem Haus als Normalität angesehen und als wertvolle Ressourcen betrachtet.

Inklusion findet bei uns im Gruppenalltag statt. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ein Gefühl von Zusammengehörigkeit entwickeln. Dagegen würde sprechen, die Kinder zur Einzelarbeit aus der Gruppe herauszunehmen. Durch gezielte Beobachtungen kann das Fachpersonal Defizite erkennen, den Kindern bestmögliche Hilfen anbieten und sie in ihrem Alltag unterstützen. Wichtig ist uns hierbei der Austausch im Team, aber auch der regelmäßige Kontakt zu den Eltern. Ein stetiger Informationsfluss erleichtert außerdem die Arbeit und erzielt bestmögliche Ergebnisse. Durch Spiele oder spezielle Kreativeinheiten, können dem Kind die richtigen Hilfestellungen im defizitären Bereich gegeben und diese somit verbessert werden.
In unserem Haus können derzeit sieben Inklusionskinder betreut werden. Dies geschieht hauptsächlich durch die Arbeit in der Gruppe, wird aber intensiv durch die Integrationsfachkraft, die gruppenübergreifend arbeitet, unterstützt.

Für uns heißt Inklusion an den Bedürfnissen und Stärken der Kinder orientiert vorzugehen. Jedes Kind hat seinen Platz in der Gemeinschaft. Sie lernen von und miteinander. Es entstehen ein natürlicher Umgang sowie eine Normalität im gemeinsamen Spiel und Handeln. Jedes Kind wird in seiner individuellen Persönlichkeit angenommen und dort abgeholt, wo es in seiner Entwicklung steht. Subjektive Entfaltungs- und Fördermöglichkeiten unterstützen das Kind in seiner Persönlichkeitsentwicklung, seinem Selbstbewusstsein und seinem eigenständigen Handeln.

Unser externer heilpädagogischer Fachdienst kommt ein bis zweimal wöchentlich in die Einrichtung. Es werden Förderpläne ausgearbeitet, welche als Grundlage für die gruppenpädagogischen Behandlungseinheiten dienen. Regelmäßige Elterngespräche und Austausch mit der hausinternen Integrationsfachkraft und dem Fachpersonal des Hauses sind eine weitere Grundlage für die inklusive Förderung.

Beobachtung – und Entwicklungsdokumentation

Im Haus arbeiten wir mit den gesetzl. vorgegebenen Entwicklungsbögen des Instituts für Frühpädagogik (sismik, seldak, perik, im Bedarfsfall kompik) und hausintern ausgearbeiteten Ergänzungsbögen.

Im Krippenbereich dokumentieren wir mit den Entwicklungsbögen nach Petermann und Petermann.

Des Weiteren wird die Entwicklung der Kinder mit Portfolios dokumentiert.

Entwicklungsgespräche finden jährlich, nach Bedarf auch öfter, statt.

Teamarbeit

Unser Team besteht aus 20 ausgebildeten Fach- und Ergänzungskräften.

In unserem Haus finden regelmäßige Teambesprechungen statt. Das Gesamtteam findet monatlich statt und dient der Planung und Koordination des pädagogischen Alltags und der Qualitätssicherung- und reflexion.

Wöchentliche Erzieherteambesprechungen ergänzen dort Geplantes und greifen situative Veränderungen auf.

Gruppenintern finden nach Möglichkeit monatliche Teambesprechungen statt, um Beobachtungen zu besprechen, gruppeninterne Planungen abzugleichen und Organisatorisches zu erledigen.

Auch bezüglich der Projektarbeit gibt es Teambesprechungen, jeweils mit den Projektverantwortlichen.

Alle Teambesprechungen werden dokumentiert.

Elternarbeit

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind die wichtigsten Bindungspersonen für ihr Kind und dadurch unverzichtbarer Partner bei der Bildung und Erziehung der Kinder. Dabei ist für uns wichtig, dass wir in unserer Einrichtung eine hohe Transparenz bieten, in Erziehungs- und Bildungsfragen unterstützen und ggf. beraten, Offenheit gegenüber Fragen aller Art zeigen und einen respektvollen Umgang miteinander pflegen. Eine offene und wertschätzende Form der Kommunikation ist uns ein großes Anliegen.
Ebenso ist die Teilhabe und Mitwirkung am Bildungs- und Erziehungsprozess des Kindes in der Einrichtung von wesentlicher Bedeutung.

Elternkontakte:

- Erste Kontaktaufnahme durch das Aufnahmegespräch
- Eingewöhnungs- und Abschlussgespräche
- Gespräche in der Bring- und Abholzeit
- ein jährliches Entwicklungsgespräch (auf Anfrage oder bei Bedarf öfter)
- Informations- und Beratungselternabende
- Mitwirkung bei Festen und Feierlichkeiten, Projekten
- Jährliche schriftliche Elternbefragung
- Konkrete Informationen beim Infoabend
- Informationen und Termine in den Elternbriefen
- Kurzmitteilungen am Whiteboard im Eingangsbereich
- jährlich gewählter Elternbeirat als Elternvertreter
- Elternbeiratssitzungen
- Beschwerdebriefkasten im Eingangsbereich
- Flexible Terminvereinbarungen bei anderen Fragen und Anliegen

Vernetzung

Unser Kinderhaus ist in der Gemeinde Moosinning sozial vernetzt. Zu unseren festen Kooperationspartnern gehören die ansässigen Kitas und Bildungseinrichtungen, die Grundschule Moosinning, interdisziplinäre Fördereinrichtungen im Landkreis Erding, ansässige Ärzte und Kinderärzte sowie die Sozialen Dienste des LRA Erding.

Darüber hinaus kooperieren wir auf Trägerebene mit den, dem Verbund zugehörigen Kitas und den an das Ordinariat München angeschlossenen Fachberatungen der Caritas sowie der Gemeinde und deren zugehörigen Einrichtungen.

Qualitätssicherung und –entwicklung

Wie sich Qualität definiert, wird durch gesetzliche und gesellschaftliche Vorgaben bestimmt. Unsere Konzeption sowie auch die hausinternen Standards, werden jährlich überarbeitet und weiterentwickelt. Jährliche Elternbefragungen erheben die Wünsche und Bedarfe der Elternschaft. Neue pädagogische Erkenntnisse, veränderte gesetzliche Vorgaben und Entwicklungen fließen in unser Qualitätsmanagement ein.

Bei uns im Haus wird nur fachlich ausgebildetes Personal beschäftigt. Regelmäßige Einzelfortbildungen sowie auch Teamcoachings erweitern die Aktualität unserer Pädagogik.

Bei Bedarf kann kollegiale Beratung oder auch Supervision in Anspruch genommen werden.

Des Weiteren finden regelmäßig dokumentierte Mitarbeitergespräche statt.

Im Haus orientieren wir uns grundsätzlich an den vorgegebenen Standards des Trägers (QM 1&2) sowie den hausinternen Qualitätsprozessen und – abläufen.